

Galliardea/ eine behende Moresea, biß man allgemach zum Tanzen kompt / allda man anfanget einander ohne schew bey der Handt zu nehmen / zu küssen / heimliche Reden pflegen / ja da verleuret man manches par / welche sich in einen heimlichen Winckel verkriechen / allda sie gewißlich kein Pater noster betten / es komme sie dann eine sonderliche Andacht an.

Das Mahlen vnd Bildhauen kompt ihnen auch zum besten / damit sie manches einfältiges Herz durch vppige Bilder vnd Gemähldte verführen / als welche nicht eine geringe Krafft zur Vnzucht zu reizen haben / wie man dann dessen ein Exempel hat an dem Pigmaliõne, welcher gegen einem gehawenen Bilde also entbrannt / als wann es eine lebendige Jungfraw gewesen were: Desgleichen an dem thörichten Jüngling zu Athen / dessen Celius gedencket / welcher dermassen gegen dem Bilde der Fortuna entbrandte / daß er / als er dasselbige vmb kein Geldt von der Obrigkeit erkauffen kondte / sich darvor vmb sein Leben brachte. Wie dann auch ein anderer Jüngling zu Athen / dessen Plinius gedencket / welcher das schöne Bild der Veneris Gnidie, welches Praxiteles, ein berühmter Bildhauer gemacht / angangen / vnd einen vnablöschlichen Flecken zum Gedächtnuß daran gelassen: wie auch in der Insul Samo, einem andern Jüngling / mit einem Bild einer Jungfrawen / so Ctesides gemacht hat / widerfahren ist. So führet auch Terentius in seinem Eunuchõ einen Jüngling ein / welcher durch Anschawung einer Taffeln / darauff gemahlet / welcher massen Iupiter in gestalt eines güldenen Regens der Danae beykommen. Vnd ist nicht daran zu zweiffeln / daß das Iudicium Paridis, da die drey Göttinnen nackendt für dem Paride stehen / grosse Br-

sach zur Vppigkeit geben. Desgleichen auch das Bad der Nymphen / da die Fauni auf einem verborgenen Winckel ihnen zusehen: Item / die Kurzweil der Diana bey dem Fluß Eurota: Der Raptus Helenæ, die Lucretia, so gemeinlich nackendt: Die Europa auff einem Ochsen im Meer sitzend: Die Nereides, so im Meer spielen / vnd andere dergleichen Gemähldte / von welchen man nicht viel guts bey jungen vnd von Natur zur Geilheit geneigten Personen zu gewarten: Wie dann Crates Cinicus bey dem Atheno sagt / als er das schöne vnd berühmte Bild Cupidinis, welches Praxiteles gemacht / gesehen / dieses Wort herauf gestossen / daß es nichts anders sey / als eine gewisse Anzeigung der Griechischen Vppigkeit.

Es gibt auch ein Ruffian vnd Zuler einẽ ziemlichen Apotecker / als von welchen die Weiber lernen / wie sie sich mit allerhand Materien fernen / polieren vnd schmincken sollen: daher kommen auch die wolriechende Salben / Rauch vnd Gewässer: da findet man die Bismwasser / die Mecalep Kugeln / davon sie wolriechend vnd glänzendt werden. Er helet es auch mit den Balbierern / welche allzeit ein Pülfferlein / so ihnen dienlich / in der Taschẽ tragen / vnd machen ihnen vnter dem Schein einer Aderläß / oder eines heimlichen Schwandens / eine tieffere Wunde / dar durch ihre Ehre verleset.

In Summa / ein Ruffian ist so verschlagen vnd geschwindt in allen seinen Sachen / so listig in seinen Tünden / so vorsichtig in seinen Merckungen / so bößhaftig vnd vntrew in seinen Anschlägen / daß er allen Handwerken kan zu schaffen geben / vnd wie ein geschwinder Protheus, sich in alle Formen ver wandelen vnd verstellen. Er endert seine Farben wie ein Chamæleon, auff daß er mit allerhand